



ANS MEER!

(POJEDEME K MORI)

Tschechische Republik 2014, 86 Minuten, Farbe

Regie: Jiri Madl

mit: Petr Simcak, Jan Marssal, Luci Trmikova, Odrej Vetchy, Jaroslava Pokorná

empfohlen ab 9 Jahren

tschechische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Grafl

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 26. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Für diese Bearbeitung haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Beschäftigung mit den Filmen an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Realität mit der filmischen Wirklichkeit in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Die intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Die Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Kinder dieser Altersgruppe haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen zeigen wir den Film OMA ZU BESUCH.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind MITTEN IN DER WINTERNACHT, SOLANS UND LUDWIGS WEIHNACHT, DER KLEINE AUSREISSER und NENN MICH EINFACH AXEL.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen ANS MEERI, KLEINER BRUDER, LOLA AUF DER ERBSE, SHANA – THE WOLF'S MUSIC, STANDING UP – GEMEINSAM SIND WIR STARK, TAGE OHNE MUSIK, DER INDIANER und KARLAS WELT diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die beiden Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind NATURKUNDE und MISTER UND PETE.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere geeigneten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser zu verstehen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es

ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung zu verstehen sind, jedoch in keiner Weise "vollständig" sind. Wir wollen einen Leitfaden dafür liefern, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

Milos Forman ist Tomáš' großes Vorbild: so ein Filmregisseur möchte er auch einmal werden. Als er zum Geburtstag eine Kamera geschenkt bekommt, filmt er gemeinsam mit seinem Freund Haris alles, was ihm vor die Linse gerät. Wir erleben Familienkonflikte ebenso aus dem Blickwinkel des Protagonisten wie seine erste Liebe zu Stana und seine Auftritte im ungeliebten Fußballverein. Auch lange Verborgenes kommt dabei zutage: Warum verlässt der Vater an bestimmten Tagen verstoßen das Haus? Welches Geheimnis verbirgt sich dahinter?

Der heitere Ton des Films entsteht vor allem dadurch, dass wir das Geschehen als Film im Film erleben und der Regisseur uns glauben macht, dass nicht er, sondern Tomáš den Film gedreht hat.

"Meine Tragödie ist der Fußball!"

FILMTAGEBUCH

Es ist nicht nur ein Film über einen Jungen aus unserer Nachbarschaft, aus České Budějovice Tschechien, sondern er zeigt uns auch manche technischen Möglichkeiten auf, die mit der Kamera und der Tonaufnahme gemacht werden können.

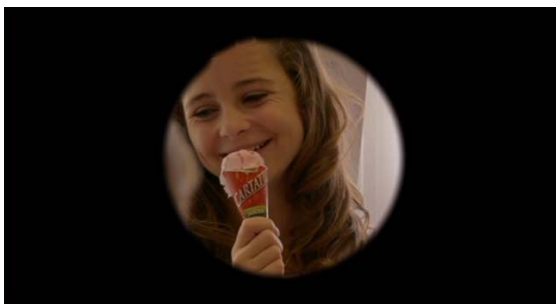
Die ausgewählten 26 Standbilder aus dem Film sollen eine Hilfestellung sein, sich an den Film besser erinnern zu können. (Sie können projiziert oder ausgedruckt herumgereicht werden.). Sie folgen weniger der Handlung als dem Zeigen, was Tomáš und Haris mit ihren Kameras "anstellen" können.

Tomáš stellt uns seine Umgebung vor. Seine Eltern, Großmutter Zdena, sein Wohnhaus und seine Freunde. Dabei erfahren wir, was ihn beschäftigt. Es ist ein Filmtagebuch.

Tomáš filmt Haris. Haris filmt Tomáš. Beide filmen ihre Umgebung.



Mädchen mit Eis



Tomáš' Schulkollegin Stana, in die er verliebt ist: Mit einer Lochblende, das Bild verkleinert sich immer mehr, wird die Aufmerksamkeit auf das Eis essende Mädchen gelenkt. Alles, was rund um sie ist, wird ausgeblendet.

Ist das der Blick von Tomáš? Wir kennen ja den Ausdruck "Blind vor Liebe zu sein!"

Die lebenslustige Großmutter Zdena



Sie gibt ihm Halt. Er besucht sie oft und hilft ihr im Alltag. Das Besondere an diesem Film, ein Grund, weshalb der Film auch ausgesucht wurde, kann hier gesehen werden: die Personen, die Tomáš, uns zeigt, winken oder sprechen in die Kamera.

Während in den meisten Filmen die Handlung sich vor uns abspielt, werden wir hier Teil der erzählten Geschichte. Die Gefilmten blicken oft in die Kamera und lächeln oder sind böse, wenn sie entdecken, dass

sie gefilmt werden. Sie zeigen auf alle Fälle Emotionen.

[Im Gegensatz dazu zeigen FilmschauspielerInnen keine Gefühle, weil sie gefilmt werden. Sie bleiben immer in der Rolle der Filmfigur, die sie verkörpern/zeigen sollen.]

"Meine Tragödie ist der Fußball!"



Von seinem Vater gedrängt muss er zum Fußballtraining gehen, obwohl er nicht möchte. Viel lieber nützt er seine Kamera, um seine Umgebung zu beobachten.

Dieses Bild kann auch Anlass sein, um sein Zimmer genauer anzusehen.

Man kann sich auch über sein eigenes Zimmer unterhalten. (Welche Farbe, welche Plakate, wie ist die Einrichtung! "Wie sieht es bei mir aus?").

Damit kann eine Nähe zu Tomáš hergestellt werden. Er lebt ja nicht weit weg von uns. Suchen wir den Ort auf der Landkarte: České Budějovice (Böhmisch Budweis, Südböhmen, nördlich von Linz).

Tomáš zeigt uns, dass Licht wichtig ist, um einen Film zu gestalten.



[Eine bestimmte Beleuchtung lässt unsere Gefühle verändern: Angst, Freude, Ausgeglichenheit.]

Hochzeit: "Der Film ist nahe dem Herzen!"



[Ein Film kann auch verschiedene Zeiten, Orte oder wie hier, persönliche Phantasien und Wunschvorstellungen spielerisch und unkompliziert zeigen.]

Mit der Macht der Kamera



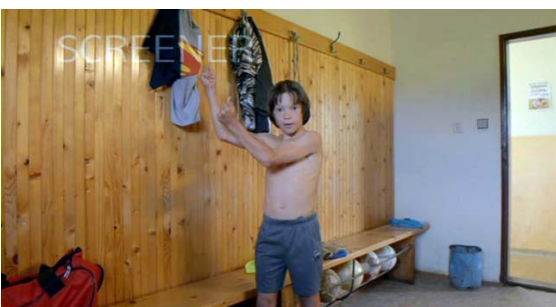
Er nützt die "Macht" der Kamera und des Mikrophons, um mit dem Mädchen Stana ins Gespräch zu kommen. Er macht ein Interview.

Hantieren mit der Kamera



Sein Freund Haris benützt die Kamera ohne Wissen von Tomáš.
Oft wird die Kamera nachjustiert, um ein gutes Bild zu finden. Am Ton hört man ein Kratzen, wenn die Kamera verschoben wird.

Experimentieren: Stopptrick



Haris zieht sich vor der Kamera an.
Ist er im ersten Bild noch ohne, ist er im nächsten sofort mit einem Leibchen bekleidet. Das Überstülpen des Leibchens sieht man nicht. Aus eigener Erfahrung wissen wir jedoch, dass es länger dauert.

Experimentieren: 360-Grad-Schwenk

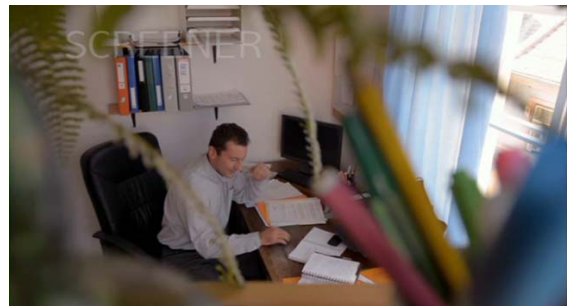


Auch Tomáš selbst spielt sich mit der Kamera. Er macht einen 360 Grad Schwenk: Er dreht die Kamera und wird dabei immer schneller.

Versteckte Kameraaufnahme



Sie treffen sich auch immer wieder am Esstisch, um Angelegenheiten der Familie zu besprechen.



Mit Hilfe der versteckten Kamera glaubt Tomáš herausgefunden zu haben, dass sein Vater den Arbeitsplatz verlässt. Mit der Kamera wird er zu einem Detektiv, der genauer beobachtet.

Eine romantische Szene



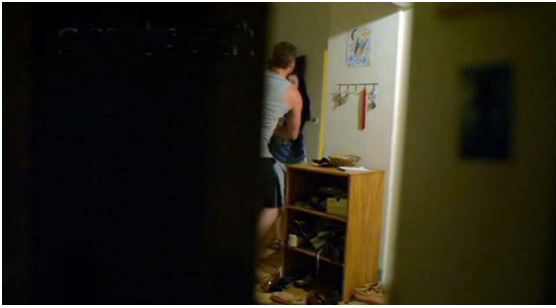
Er möchte Stana treffen. Er bittet seinen Freund Haris, dieses "date" mitzufilmen: "Der Beginn eines großen romantischen Films", sagt er uns.

Im Wissen, dass er gefilmt wird, macht er einen Blick in die Kamera. Am Nachhauseweg suchen sie eine Parkbank, um sich zu setzen.

Dabei wird der Blick der Kamera scharf, unscharf, um schließlich zur Schärfe zurück zu kehren.

[Mit diesem Schärfe-/Unschärfespiel wird gezeigt, wie die Zeit vergeht, bis sie eine Parkbank gefunden haben. Dabei wird nicht jeder Schritt zu zeigen.]

Mehr Hören als Sehen



Die Eltern von Haris streiten sich. Haris filmt mit. Da er sich aber verstecken muss, hören auch wir nur den Streit. Wir sehen nur das, was auch die Kamera sieht.

[Der Ton, Geräusche, Musik oder Sprache, ist immer ein wichtiger Teil des Films. Aber auch ohne Sprache können wir mehr erfahren.]

Im nächsten Bild sehen wir Haris. Über seinem Auge ist er verletzt. Ohne dass er es uns sagen muss, wissen wir, dass er von seinem Vater geschlagen wurde.

Die Kamera (Tomáš) als Detektiv



Sie verfolgen mit einem Taxi Tomáš Vater, um endlich dessen Geheimnis heraus zu finden. Aber Tomáš entdeckt, dass seine Eltern sich heimlich treffen. Was soll denn das?

Experiment



Mit einer Filmkamera kann man nicht nur den Alltag filmen. Wir können auch lustige, beschwingte oder romantische Bilder machen, bei denen Perspektiven und Entfernungen (wie in den beiden vorliegenden Bildern) verändert werden können.

"Erwischt"



Das Geheimnis, das seine Eltern vor ihm verstecken, wird aufgedeckt: Er erfährt, dass Ondra sein Stiefbruder ist, der im Rollstuhl sitzt. Er selbst wurde adoptiert.

Am Meer



Haris und dessen Mutter sind nach Kroatien gezogen, um dem Ehestreit zu entkommen. Haris übermittelt Tomáš eine optische und akustische Botschaft: "Komm mich in den Ferien besuchen!"